

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 82

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PFAHLBAUER

NACHRICHTEN AUS DEM SUMPF



Was hat unsreiner gelitten die letzten Wochen. Ich sass in meiner Hütte, auf dem Stroh vom Herdfeuer, und stierte vor mich hin. Dann und wann ordnete ich meine Pfeilspitzen-Sammlung.

Die Fasnacht brachte keine Ablenkung, die hat in Zeiten flächendeckenden Spassterrors jegliche Stosskraft verloren. Ich hockte da und zappte durch die Kanäle. Desorientiert. Haltlos. Ich guckte in den doofen Container. Dort lebten junge Menschen, die konnten ihre Sonnenbrille nicht abnehmen. Nur knapp entging ich dem Tod durch absolute Langeweile. Wie sie strippten, kotzten und Tränen vergossen, wenn einer gewaltsam aus dem Käfig entfernt wurde. Und draussen erwürgt, aufgeschlitzt, zersägt und den Schweinen ver-

füttert. Pardon, Hirnriss, das war jetzt bei Snatch und Hannibal.

Der Versuch mit anderen Sportplätzen missglückte vollends. Federer. Frauen-Slalom. American Wrestling. Für die Katz. Nichts konnte die Tristesse vertreiben. Winterpause im Fussball. Eine Tragödie. Aber jetzt wird alles gut. Eine Frage von Tagen. Noch fünfmal Schlafen. Noch viermal...

Der Vorfrühling hatte mich auf den Vorplatz gelockt, um ein paar Flanken übers benachbarte Hochhaus zu schlagen, als Besuch auftauchte. «Servus, Contini.» Aha, Herr Schlaumeier. Sumpfbiber. In Begleitung von Pajass, dem Hobby-DJ, der mit dem Kopf nickt, wenn sein Vorbild etwas sagt. Mit ihm trinkt Biber seinen Wein, den apulischen Falalone Prim, den er zur Freude der Serviertöchter «fatalen Erstling» nennt. Haha. Sumpfbiber war neuerdings Fussballfan. Und wie bei allem, was ihn halbwegs interessierte, sehr gut informiert. Zum Amoah-Abgang meinte er nur: «Wer seine Kuh verkauft, verkauft auch ihre Milch. Ist eine alte englische Redensart.» Nun wusste er einiges zu erzählen. Über Kolers Geliebte zum Beispiel, von der die halbe Stadt weiss, nur ich nicht. Naipling, der ich dachte, die Affäre des smarten Trainers sei ein böses Gerücht, das ein verängstigter Finalrundenkonkurrent im «Blick» gestreut hatte.

Dann kam Biber zur Sache. Ob ich demnächst nach Basel mitfahre, ins neue Joggeli. Das werde ein Denkmal, eine Pyramide, ein Meilenstein der Schweizer Fussballgeschichte. Um mit FCB Jäggi zu sprechen. «Schau im Internet nach. Ein Wahnsinnsstadion. Die andern müssen alle nachziehen. Und wir St. Galler werden die ersten sein!» So kannte ich Sumpfbiber gar nicht. Er sprühte vor Begeisterung, und das für ein Stadion, das am Rheinknie dank Stararchitekten und einer gewissen Grösse des Denkens wohl wirklich schön wird. Aber doch nicht bei uns, hier sieht man schon, dass es einen mittelprächtigen Bastel gibt. «Nichts da», ereiferte sich Biber. Man müsse gross denken, Hurni & Co. glattweg überrunden.

«Eine eigene Vision muss her!» – «Welche denn?» – «Ist doch klar: Wir kaufen eine VIP-Loge!» Und dann rechnete er vor: In Basel kostet eine 8er-Loge inkl. Verpflegungsservice über drei Jahre pauschal 80000 Franken.

Schätzen wir, in St.Gallen ist es in vier Jahren soweit. Macht, wenn wir mal den gleichen Preis annehmen, obwohl hier ein Kleinarchitekt am Werk ist, und wenn wir zu acht sind, bis dahin 6 Franken täglich. Auf die Seite legen, eineinhalb Zigipäckchen. Wir rauchen ja alle mehr. Aber damit ist Schluss. Sparen, verstehst du? Stop smoking, invest in football!»

Jäggi. Logen. Nichtrauchen. Perspektiven? Ich musste Luft holen. Und an den Satz unseres Vereinsbosses Müller denken: «In Brügge beginnt die VIP-Betreuung in den Logen schon zweieinhalb Stunden vor dem Match.» Super.

**Stop smoking,
invest in
football-Logenplätze!**

Sumpfbiber hatte mich in der Tasche. Man wird ja nur älter. Man will im Stadion zu seinem Bier kommen. Ein Häppchen essen. Mal in Ruhe pissen gehen. Und erst noch schick angezogen, ein wenig flirten mit Millionärs-gattinnen. Locker am Schallsystem drehen, das den Lärm von draussen hereinholt, wenns interessant wird. Sich dann beklagen, wenn der einfache Fan zuwenig Stimmung macht. Wie in Manchester. Cool. Idealisten sollen an 5.-Liga-Zäune hängen. Wir haben grösseres vor. Wie schreibt Joe McGinniss über den italienischen Überraschungs-Winzling Castel di Sangro: «Die Einwohnerzahl war niedrig, doch die Messlatte lag hoch.» Genau. Wies umgekehrt wäre, viele Einwohner, tiefe Latte, wissen die Young Boys. Wir nicht.

Perspektiven heisst positiv denken. Ich mach mit in Sumpfbibers Logen-Fangruppe, mit Pajass und den andern. Um in der FCSG-Chefetage keinen Verdacht zu erwecken, von wegen neureichen Linken, haben wir uns ein Label zugelegt: High Football Invest AG. Tönt doch scharf. Positiv denken. Einfach beim Einschlafen nicht daran, dass man in der VIP-Loge in Winkeln dann NLB lügen muss. Sondern Portugal gegen Brasilien. 2008. See you there! Von ganz weit oben.

Charles Pfahlbauer jr.

SAITEN



ABONNIEREN UND ZWÖLF MAL EINNEHMEN!

1 Originalabfüllung enthaltend je 80 Seiten
hochkonzentrierter Lesestoff mit diversen Nebenwirkungen!



- Ich will Saiten für ein Jahr zum Unterstützungspreis von Fr. 75.– abonnieren und mich zwölf mal von flüssigem Lesestoff inspirieren lassen.
- Ich will Saiten für ein Jahr zum Normaltarif von Fr. 40.– abonnieren und mich zwölf mal von flüssigem Lesestoff inspirieren lassen.
- Ich will eine kostenlose Probeausgabe.

Ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder faxen an:
8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57

Empfänger-Adresse:

Datum:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben):
